

Die Weinstadt Deidesheim wurde vom Deutschen Weininstitut zum „Höhepunkt der Weinkultur“ ausgerufen

Das Deutsche Weininstitut (DWI) zeichnete 2010 erstmals „Höhepunkte der Weinkultur“ in Deutschland aus. Es handelt sich dabei um besondere Orte, die die Geschichte und Tradition des Weinbaus, die Leistungen der Weinwirtschaft und das Kulturgut Wein dokumentieren. Eine unabhängige Jury hat aus über 100 eingereichten Vorschlägen in diesem Jahr 40 weinkulturelle Höhepunkte aus Deutschland ausgewählt. Mit Deidesheim wurde Anfang Juni 2010 offiziell gleich eine ganze Stadt vom Deutschen Weininstitut zum „Höhepunkt der Weinkultur“ ausgerufen.

„Hier wurde der erste Qualitätswein der Pfalz hergestellt, von hier aus die deutsche Weinbaupolitik maßgeblich mitgestaltet - kaum eine andere Stadt darf sich so sehr zu Recht Hüter der Weinbaukultur nennen wie das pfälzische Deidesheim“ begründete das DWI seine Entscheidung.

Zahlreiche professionelle Weinbau-Betriebe gibt es heute in Deidesheim – darunter die ganz großen Namen der Weinbauzunft wie Bassermann-Jordan, Dr. Deinhard/von Winning und Reichsrat von Buhl. Die Weine des Reichsrats rühmte einst Reichskanzler von Bismarck, mit diesen Weinen wurde zur Einweihung des Suez-Kanals angestoßen – die Tropfen des Reichsrats gehörten einst zu den teuersten Weinen der Welt. Es ist kein Zufall, dass ausgerechnet Deidesheim zu einem Hort höchster deutscher Weinkultur wurde: Die Lage im Schutz des Pfälzerwaldes bringt wenig Niederschläge und eine hohe Sonnenscheindauer mit sich – ein fast mediterranes Klima, in dem Feigen, Mandeln, Bitterorangen und natürlich der Wein gedeihen. So wurden bei Ungstein, rund zehn Kilometer nördlich von Deidesheim 4,5 Millionen Jahre alte Reste von Wildreben gefunden. Den Kulturweinbau brachten die Römer, in Deidesheim wurden Weinamphoren und eine Glaskanne in Fassform gefunden.

Seine Blütezeit erlebt das Städtchen aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts: 1802 produziert hier der Gutsbesitzer Andreas Jordan als erster Qualitätswein nach strengen Auslesekriterien und führt die Spätlese ein. Jordan verwendet auch als erster Jahrgang, Rebsorte und Lagenbezeichnung zur Kennzeichnung seiner Weine und setzt damit den Trend, der Deidesheim weltweit berühmt macht. 1848 stirbt Jordan, sein enormer Besitz wird im Zuge der "Jordanschen Teilung" aufgeteilt: es entstehen die Weingüter Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Reichsrat von Buhl und Dr. Deinhard/von Winning. Auch Jordans Erben engagieren sich für den Weinbau: Jordans Enkel Ludwig Bassermann-Jordan hatte großen Anteil an der Neufassung des Weingesetzes von 1909 und war maßgeblich an der Gründung des "Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz" beteiligt, dem heutigen Verband der Prädikatsweingüter VDP.

Franz Armand Buhl, ein weiterer Nachfahre, war Gründer und Präsident des deutschen Weinbauverbandes und Hauptverfasser des Reblausgesetzes 1873. Quer durch Deidesheim kann man noch heute die Zeugnisse dieser großen Zeit sehen: Das Weingut Bassermann-Jordan im 1770 erbauten Ketschauer Hof, das alte Schloss, das einstige Spital oder das Gasthaus zu Kanne, das einst als Anwesen der Zisterzienser errichtet wurde und seit 1374 nachgewiesenermaßen als Gasthaus betrieben wird – das älteste der Pfalz. Die Weingeschichte von Deidesheim aber lässt das 1986 eröffnete Museum für Weinkultur im Historischen Rathaus lebendig werden. Eine touristische Auszeichnung erhielt Deidesheim im Jahr 2009: Das alljährlich im August stattfindende Weinfest in den Winzerhöfen wurde zum schönsten Weinfest der Pfalz gekürt.